

# Ganzleistung und Supererlebnis : Behinderte unternehmen eine Velosternfahrt nach Baden

Autor(en): **Eggenberger, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **62 (1991)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-810390>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Behinderte unternahmen eine Velosternfahrt nach Baden



Vielapplaudierte Einfahrt der behinderten Velofahrer aus beiden Appenzell in der grossen Sportanlage Au im aargauischen Baden.

Am ersten Wochenende im September beteiligten sich Behinderte aus fast allen Regionen des Landes an der gesamtschweizerischen Velosternfahrt mit Ziel Baden. «Glanzleistung und Supererlebnis», lautet das abschliessende Urteil von Aktiven und Schlachtenbummlern über den Grossanlass, der im Zeichen des Jubiläums «700 Jahre Eidgenossenschaft» von Pro Infirmis Schweiz organisiert worden war. Auf verschiedenen freiwählbaren Routen wurde Baden mittels verschiedenster Velos – darunter auch Rollstuhl-

transportern – angesteuert. Höhepunkt war die gemeinsame Einfahrt in der Sportanlage Au, die Ehrenrunde mit Kantonssymbolen, die Begrüssung durch alt Bundesrat Leon Schlumpf (Präsident von Pro Infirmis Schweiz) und natürlich die Begegnung mit vielen altvertrauten Freunden. Nach dem offiziellen Programm blieb am Abend reichlich Zeit, sich im Rahmen des gleichzeitig stattfindenden Regionalfestes gemeinsam zu vergnügen.

Text und Bild Peter Eggenberger

### Aus den Kantonen

In der Rubrik «Aus den Kantonen» werden Meldungen der Tagespresse ausgewertet, die das Schweizerische Heimwesen betreffen. Die Grundlage für diese Auswertung bildet der Presseausschnittsdiens «Argus». Die Rubrik wurde in dieser Nummer von Heidi Ruchti-Grau, freischaffende Journalistin, Luzern, redaktionell betreut.

### Aufgefallen – aufgepickt!

#### Neues Altersleitbild für die Stadt Luzern

Das Altersleitbild der Stadt Luzern ist jetzt zehn Jahre alt und schon liegt ein neues auf dem Tisch: Die Entwicklungen in der Stadt Luzern haben offenbar die kühnsten Visionen der Kommissionsmitglieder, die das erste Leitbild von 1981 verfasst haben, übertroffen. Dies jedenfalls bemerkt die Planungskommission, die nun das neue Leitbild vorlegt. Das Leitbild, das bis ins

Jahr 2005 dienen soll, umfasst neben der Erfassung des Ist-Zustandes auch Perspektiven des Alters und die daraus resultierenden Massnahmen, die in Zukunft realisiert werden sollen. Allen voran die Förderung der Betreuung innerhalb der Familie als natürliches Hilfsumfeld.

#### Konkrete Vorschläge der Kommission

Die Kommission will eine optimale Begleitung, Betreuung und Pflege durch ambulante und stationäre Dienste sicherstellen. Folgende Schwerpunkte sind im Bericht festgehalten:

- Die Familien- und Nachbarschaftshilfe soll gefördert werden. Dazu sind Entlastungsangebote wie Kurzzeitpflegeplätze, Ferienbetten, Quartier- und Tagesstätten sowie Quartierstützpunkte nötig.
- Zwei Spitex-Dienste zur Vermittlung der ambulanten Krankenpflege, Hauspflege, Haushaltshilfe, Betreuungsdienst, Nachtdienst, Sterbebegleitung und Mahlzeitendienst.
- Das Spitex-Angebot ist auf einen 24-Stunden-Betrieb auszuweiten, und der Hilfsdienst von heute 11 ist auf 22 Personaleinheiten zu erweitern.
- Schaffung von zwei Sozialstellen, die bei Einsatz und Abklärung von Dienstleistungsangeboten die Federführung gewährleisten.

- Der Bau von Alterswohnungen auf der Basis von zwei Zimmern und mehr soll gefördert werden.
- In Pflegeheimen sind Einbettzimmer anzustreben.
- Das Berufsbild der Pflegerinnen und Pfleger soll durch verschiedene Massnahmen aufgewertet werden.
- Entscheidungen, für die die Einwohnergemeinde oder der Kanton zuständig ist, soll der Bürgerrat die Berücksichtigung alterspolitischer Aspekte geltend machen. Dies betrifft verkehrspolitische, wohnpolitische, orts- und finanzpolitische Bereiche.
- Die Bürgergemeinde soll neue Wohnformen für Senioren initiieren und fördern («Luzerner Tagblatt, Luzern»).

#### Ausbildungswege für die Betreuung von Betagten

Vor fünf Jahren hat der Schweizerische Verband christlicher Heime (SKAV) zusammen mit dem Kloster Baldegg angefangen, eine Ausbildung für Personal im Alters- und Gesundheitswesen aufzubauen. Diese Grundausbildung steht Frauen und Männern ab 35 Jahren offen. Die berufsbegleitende soziale Ausbildung FA SKAV befähigt zur Begleitung und Betreuung betagter Menschen. Die Ziele der Ausbildung sind: betagten oder behinderten Menschen ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen, sie in ihrer Eigenverantwortlichkeit zu fördern, individuell zu unterstützen und sie in einem lebenswerten Alltag zu begleiten. Die Ausbildung schliesst mit einem Fähigkeitsausweis (FA SKAV) ab, der vom Gesundheitsdepartement des Kantons Luzern mitunterzeichnet wird. Die ausgebildeten Betagtenbetreuerinnen und -betreuer werden empfehlerweise den gleichlang ausgebildeten Krankenpflegerinnen und -pflegern FA SRK gleichgestellt.

Die Ausbildung erfolgt über einen Zeitraum von zwei Jahren an 51 Unterrichtstagen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer arbeiten während dieser Zeit mindestens 50 Prozent und höchstens 80 Prozent in einer stationären oder ambulanten Alterseinrichtung. Das Ausbildungskonzept wird gebildet aus dem Stoffprogramm und der Prüfungsordnung. Das Stoffprogramm beruht auf dem christlichen Welt- und Menschenverständnis.

Dabei werden vier Schwerpunkte gesetzt:

- Betreuung Betagter
- Haushalt im Lebensfeld Betagter
- Betagtenpflege
- Zusammenarbeit in stationären und ambulanten Alterseinrichtungen

Die bestehenden Ausbildungen für Betagtenbetreuung des Vereins Bernischer Alterseinrichtungen VBA (seit 1985), SKAV Luzern (seit 1987), SKAV St. Gallen (seit 1989) und des Kantons Aargau (seit 1990) sollen noch in diesem Jahr das Gespräch miteinander aufnehmen. Sie möchten damit im Dickicht der neusten Flut von Kursangeboten im Sozial- bzw. Altersbereich Übersicht erlangen, dem Wildwuchs von Pseudo-Ausbildungen entgegenwirken und nach einer gemeinsamen schweizerischen Anerkennung suchen («Vaterland», Luzern).

Die Jugend verachtet  
die Folgen,  
darauf beruht ihre Stärke.

MARTIN KESSEL